

**Zeitschrift:** Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

**Herausgeber:** Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

**Band:** 106 (1964)

**Heft:** 10

**Buchbesprechung:** Buchbesprechungen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 19.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## BUCHBESPRECHUNGEN

**Allgemeine Parasitologie.** Von Prof. Dr. Valentin A. Dogiel, Leningrad. Überarbeitet und ergänzt von Prof. Dr. Georg I. Poljanski und Prof. Dr. Eugen M. Cheissin, Leningrad. Russisches Manuskript übersetzt von Dr. G. Peters und Dipl.-Biol. A. Peters, Berlin. Mit einem Vorwort von Prof. Dr. H. J. Stammer, Erlangen. Parasitologische Schriftenreihe, Heft 16. VEB Gustav Fischer Verlag, Jena 1963. X, 523 Seiten, mit 228 Abbildungen im Text. Broschiert DM 72.20; in Leinen, als selbständiges Werk außerhalb der «Parasitologischen Schriftenreihe», DM 75.—.

Dem Werk lag die 1947 erschienene 2. russische Auflage des «Kursus der allgemeinen Parasitologie» von V. A. Dogiel zu Grunde. Die beiden Bearbeiter schreiben im Vorwort zur deutschen Ausgabe, daß diese eine Reihe völlig neu geschriebener Kapitel und Abschnitte enthält, und daß andere Teile stark überarbeitet und erweitert wurden, entsprechend der in den letzten fünfzehn Jahren hinzugekommenen umfangreichen Literatur. Dieser überarbeitete Text wurde nun bereits 1962 in russischer Sprache unter dem Titel «Allgemeine Parasitologie» im Verlag der Universität Leningrad veröffentlicht.

Der Fülle des parasitologischen Schrifttums stehen nur wenige zusammenfassende Darstellungen der theoretischen Grundlagen und Probleme der Parasitologie gegenüber. Dogiel bemerkte hierzu (1947) einmal folgendes: «Jedes Wissensgebiet, jede selbständige wissenschaftliche Disziplin benötigt neben ihrem Gepäck an Tatsachen und praktischen Anwendungsgebieten auch eine theoretische Verallgemeinerung ihrer Ergebnisse. Diese Verallgemeinerung hat das vorhandene Tatsachenmaterial sinnvoll darzustellen, damit neu entdeckte Fakten richtig verstanden werden können und die Forschung auf die interessantesten und aktuellsten Wege gelenkt wird.» Der 1955 verstorbene Autor hat mit einer großen Zahl von Mitarbeitern und Schülern in vierzigjähriger Arbeit den größten Teil des im vorliegenden Werk zusammengefaßten Tatsachenmaterials selbst erarbeitet und gesammelt. Die Folge davon ist eine souveräne Beherrschung des Stoffes.

Das Buch besteht aus 24 Kapiteln, die in vier großen Abteilungen zusammengefaßt sind: «Der Parasitismus, seine Verbreitung und seine Herkunft»; «Die Anpassungen der Parasiten an ihre Lebensweise im Körperbau und in ihren Lebenszyklen»; «Die Parasitenfauna und ihre Umwelt» sowie «Die Wechselbeziehungen zwischen Parasit und Wirt. Das Speziesproblem bei den Parasiten». Es folgt eine ausführliche, 30 Seiten umfassende Bibliographie, sowie je ein Autoren-, Sach- und Namenverzeichnis.

Es ist nun leider unmöglich, hier auch nur andeutungsweise aus der Fülle des Stoffes die den Tierarzt interessierenden Abschnitte zu referieren. So sind die Kapitel «Fortpflanzung, Lebensdauer und Lebenszyklus der Parasiten» und «Zwischen- und Wartewirte und das Problem ihrer Entstehung» für das epidemiologische Verständnis von sehr großem Wert und weisen auch auf mögliche Wege einer Prophylaxe hin. Hauptstück des Buches ist der Teil III, «Die Parasitenfauna und ihre Umwelt», die die Grundlagen einer ökologischen Parasitologie enthält. Sie war das eigentliche Arbeitsgebiet des Autors und hat die Aufgabe, «die Abhängigkeit der Parasitenfauna von den Veränderungen der Umweltverhältnisse, unter denen der Wirt lebt, sowie von den Veränderungen des physiologischen Zustandes des Wirtes selbst zu untersuchen». Geschildert wird nun im Einzelnen die Abhängigkeit der Parasitenfauna vom Alter des Wirtes, von der Jahreszeit, von der Ernährung und Lebensweise des Wirtes, von Wanderungen, Häufigkeit und geselliger Lebensweise der Wirtstiere und von geographischen Faktoren. Die Ökologie wird beim Parasiten dadurch kompliziert, daß er ja definitionsgemäß ein Lebewesen ist, dessen Milieu von einem anderen Lebewesen gebildet wird. Zum Lebensraum des Parasiten gehört nun aber nicht nur der Wirt,

sondern auch das den Wirt umgebende äußere Medium (Medium erster und zweiter Ordnung). Von großem Interesse für den parasitologisch interessierten Tierarzt ist die Schilderung des Einflusses der wirtschaftlichen Tätigkeit des Menschen auf die Parasitenfauna der Tiere (Kapitel 21). Wir finden bei den Haustieren zunächst einmal Arten, die von den wilden Vorfahren stammen. Zu diesen «ancestralen» Parasitenarten kommen im Verlauf der Domestizierung zahlreiche neue Arten durch Austausch zwischen den Parasitenkomplexen der Haustiere und der in menschlicher Umgebung lebenden Wildtiere hinzu. Veränderungen in der Parasitenfauna wurden auch durch Akklimatisation und Einbürgerung nicht autochthoner Tierarten bedingt (am Beispiel verschiedener Fische und der Bismarckratte beschrieben). Die Schmarotzerfauna der Fische wird auch durch die Anlage größerer und kleinerer Stauseen verändert. Im Kapitel 23 schließlich werden die Reaktionen des Wirtes bei Invasion mit Parasiten geschildert, und es wird versucht, die Immunitätsphänomene zu deuten.

Von großem Wert sind die im Literaturverzeichnis sorgfältig zusammengestellten Quellenangaben. Ein Schönheitsfehler ist lediglich die in der deutschen Ausgabe angewandte, nicht exakte Transkription der russischen Autorennamen und Zeitschriftenzitate. Es wäre besser gewesen, der in den Bibliotheken des deutschsprachigen Gebietes eingebürgerten Transkription zu folgen (s. die Transkriptionstabelle der «Regeln für die alphabetische Katalogisierung in wissenschaftlichen Bibliotheken...», Leipzig 1952, S. 142). Zweck solcher Quellenangaben ist, diese sich bei Bedarf zu beschaffen. Jeder der russischen Sprache nicht Kundige wird mit der hier vorgelegten Schreibweise im Katalog einer öffentlichen Bibliothek aber erbärmlich scheitern. Es ist schade, daß hierdurch dem nicht sprachkundigen Benutzer die ohnehin nicht leichte russische Sprache noch erschwert wurde. Im Literaturverzeichnis finden sich übersetzte und nicht übersetzte Quellenangaben ohne jede Ordnung. In einem vorangestellten «Hinweis» sind die wichtigsten im Russischen gebrauchten Abkürzungen entschlüsselt und verschiedene Begriffe übersetzt worden. Wer mag dabei auf die Idee gekommen sein, die von Prof. Pavlovskij herausgegebene Serie «Woprossy krajewoi Parazitologii» [Voprosy kraevoj Parazitologii] = Fragen der regionalen Parasitologie mit «Fragen der Parasitologie in den entlegenen Gebieten» zu übersetzen? Auch einige geographische Begriffe wurden nicht korrekt ins Deutsche übertragen: «Gruzija» ist Georgien und nicht Grusien; es muß ferner heißen «Baraba-Steppe» und «Hissar-Tal».

Die eben aufgeführten Beanstandungen beeinträchtigen natürlich den Wert des Werkes in keiner Weise. Bearbeitern, Herausgebern, Übersetzern und Verlag gebührt für ihre Idee, das Werk Prof. Dogiels dem deutschsprachigen Leserkreis nahezubringen und für die dabei geleistete Arbeit Dank und Anerkennung. Das Buch wird infolge seiner Originalität und seines großen theoretischen und praktischen Wertes in viele parasitologische Arbeits-, Lehr- und Forschungsstätten Eingang finden. Der verstorbene Gelehrte verdient in zweifacher Hinsicht Dank: er hat seine Gedanken in didaktisch ausgezeichneter Form zu Papier bringen können, und er hat es verstanden, eine große Zahl von Schülern und geistigen Nachfolgern heranzubilden.

B. Hörning, Bern

**Handbuch der speziellen pathologischen Anatomie der Haustiere.** Von E. Joest. 3. Aufl. Verlag Paul Parey, Berlin, Hamburg. 3. und 5. Lieferung. Band I. Preis pro Lieferung DM 28.60.

Im *ersten* Band sind u. a. die Beiträge von Prof. Dr. M. Ziegler, Dresden, vollständig erschienen. Sie umfassen die Kapitel *Muskeln, Sehnen, Sehnenscheiden, Schleimbeutel, Faszien, Bänder* und *Nackenband*.

Einerseits weil der Autor als Mitarbeiter der früheren Auflage seine Beiträge für die Neuausgabe selber bearbeitet hat und andererseits weil in der Zeit zwischen diesen Ausgaben kaum grundlegend Neues in dieser Materie erschienen ist, sind Konzeption, Bebilderung und Text nahezu gleich geblieben. Die Ergebnisse neuerer Arbeiten wur-

den z. T. im Haupttext, z. T. in Fußnoten und z. T. bei der Aufstellung von Einzelfällen berücksichtigt. Es sind einige berechtigte Verschiebungen von Unterkapiteln vorgenommen worden. So finden wir jetzt die Myelosen vor den Neubildungen und nicht mehr vor den regressiven Prozessen, das sogenannte Schicksal der Wunden wird im Kapitel Regeneration und die Pathologie der Maul- und Klauenseuche bei den Entzündungen und nicht mehr bei Nekrosen behandelt. Neu im Text aufgenommen wurden die moderne Auffassung über den Mechanismus der Totenstarre, die Muskelveränderungen bei Hypo- und Avitaminosen, Schockblutungen bei Schlachttieren, eosinophile Myositis beim Hund, zunehmende Verbreitung der Cysticerkose. Eine differentialdiagnostische Tabelle zu letzterer Erkrankung dürfte besonders für den Fleischhygieniker wertvoll sein. Durch zusätzliche Angaben wurden besonders die Kapitel Zirkulationsstörungen, Blastome, Trichinen, Lageveränderungen der Sehnen, Sehnenrupturen, Gallen, regressive Sehnenveränderungen, Ausgänge der Sehnenscheidenentzündungen, regressive Bänderveränderungen, Bänderrupturen und Onchozerkose des Nackenbandes erweitert. Durch Vermeiden von Wiederholungen, z. B. über weißes Fleisch, über Fohlen- und Rinderstelzfuß, wäre die Darstellung noch etwas straffer geworden und um vollständig zu sein, hätten noch weitere Befunde, z. B. Bang-Ätiologie der Widerristbeule, Myositis eosinophila beim Kaninchen u. a. m. behandelt werden müssen.

Eine knappe, klare Übersicht «Normalanatomische Vorbemerkungen» zu jedem Kapitel stammt von Prof. Dr. H. Sajonski, Berlin. Das ausführliche, moderne Literaturverzeichnis wird dem weiter Interessierten eine willkommene Erleichterung sein.

Lindt, Wien-Bern

## VERSCHIEDENES

### «Pro Mulet»

#### *Comité en faveur de l'érection d'un monument perpétuant le souvenir du mulet*

Vous ne l'ignorez pas, un Comité d'action s'est donné pour tâche d'honorer ce merveilleux serviteur de l'agriculture valaisanne, ce compagnon de toutes les épreuves, de nos montagnards en particulier: le mulet.

C'est au nom de ce comité que nous avons l'honneur de vous écrire.

Le mulet fut vraiment l'une des images les plus fidèles de notre passé difficile. Sobre, résistant, merveilleusement adapté aux conditions de notre topographie, de notre climat, de notre pauvreté, il a rendu à notre pays, de siècle en siècle, des services innombrables autant qu'inestimables.

Hélas! Les conditions de vie ont changé, au cours de ce siècle. Nous ne vous apprenons rien: le mulet ne sera bientôt plus qu'un souvenir.

Puis, le souvenir lui-même s'estompera.

Nous voudrions le fixer dans un monument, ce souvenir. Il nous semble que le Valais se doit reconnaître ainsi les mérites d'un animal qui fut étroitement lié à son histoire quotidienne.

Ce monument, nous le voudrions à Sion, c'est-à-dire, dans le capitale du pays.

Et nous osons vous demander de contribuer à la réussite de notre entreprise.

Bien que l'artiste E.-M. Sandoz renonce à tout honoraire personnel, il nous reste à couvrir les frais de la fonte, des transports, de l'installation, devisés à une cinquantaine de milliers de francs.